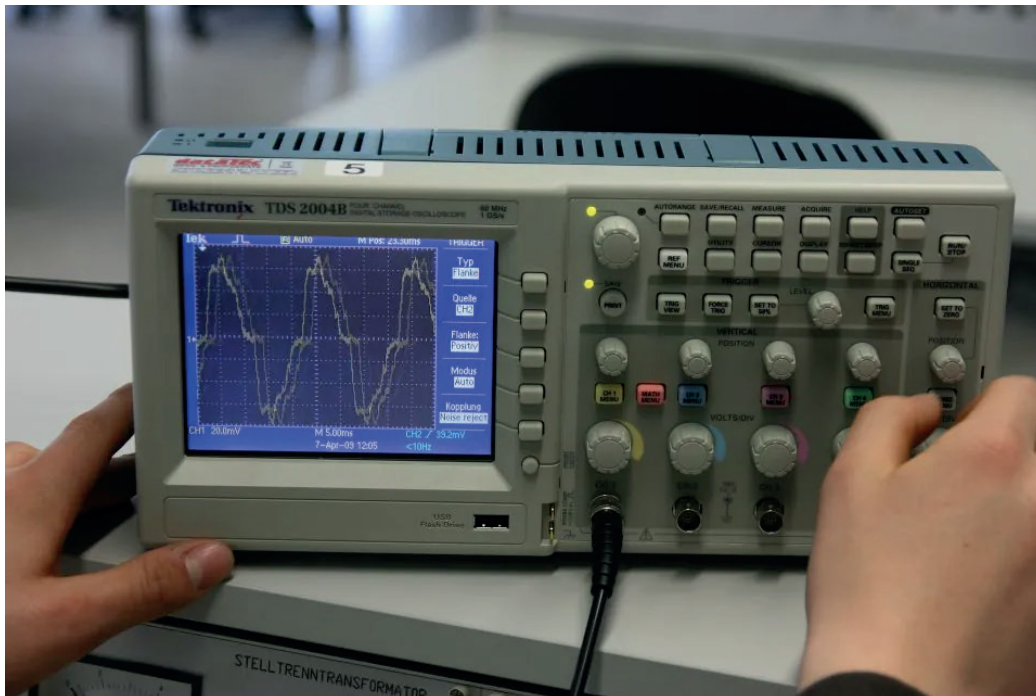


EXKLUSIV

Nynomic – Delle wird 2025 überwunden

Der Jahresverlauf bei Nynomic gleicht einem Kranken-Bulletin: Schnupfen zu Jahresbeginn, eine veritable Erkältung im Q3. Die Vorstände Maik Müller und Fabian Peters erklärten uns im Interview, warum 2025 die Erholung einsetzen soll.

von Klaus Brune, 19. November 2024



Messtechnik ist das Spezialgebiet von Nynomic © Jens P. Raak, Pixabay

CEO-INTERVIEW

Nynomic – Delle wird 2025 überwunden

– Der Jahresverlauf bei **Nynomic** gleicht einem Kranken-Bulletin: Schnupfen zu Jahresbeginn, eine veritable Erkältung im Q3. Die Vorstände **Maik Müller** und **Fabian Peters** erklärten uns im Interview, warum 2025 die Erholung einsetzen soll.

Die berührungslose Messtechnik von Nynomic profitiert von Megatrends in Wachstumsmärkten. Hauptumsatzbringer ist die Industrie

Nynomic



Aktienkurs in Euro

(Clean Tech, 65%), gefolgt von Landwirtschaft (21%) und Life Science (14%). Ob Nährstoffgehaltmessung im Boden während der Traktorfahrt, die Beschichtung von Wafern in der Halbleiterfertigung oder Qualitätskontrolle von Tabletten – die

Sensoren von Nynomic sorgen für Präzision.

In den letzten zehn Jahren stieg der Umsatz im Schnitt um 12% pro Jahr, das EBIT sogar um 25%. Doch 2024 war anders: Kunden verschoben Aufträge im Wert von bis zu 15 Mio. Euro ins Jahr 2025. Kletterte der Umsatz im Q1 noch um (für das Unternehmen schwache) 6,5%, so brach er in den beiden folgenden Quartalen jeweils um 20% ein. „Dabei ist aber nichts komplett weggebrochen. Die Trends sind intakt“, betont Vorstand Maik Müller im Interview auf der Münchner Kapitalmarktkonferenz. Verschoben wurden dabei laut Peters vor allem margenstarke Geschäfte mit Pharma und Halbleiter, was das EBIT belastete (Q1: +7%; Q2: -16%; Q3: -75%). Trotzdem bleibt Nynomic offensiv: „Unsere 200 F&E-Mitarbeiter arbeiten mit Hochdruck an neuen Projekten“, sagt Peters, der das Unternehmen seit der Gründung 1995 gemeinsam mit Müller führt.

Die Vorstände sprechen daher von einer „Delle“ in der Wachstumsgeschichte. In den vergangenen zehn Jahren ist nur einmal passiert (2019), und wie damals soll der Rückschlag schnell verkraftet werden: „Was unsere Kunden alles mit uns vorhaben, macht uns zuversichtlich für 2025“, so Müller. „Welchen Teil der verschobenen Aufträge werden wir im Q1 aufholen? Das wissen wir nicht, aber es wird der Großteil sein und wir sind zuversichtlich, alles im Laufe von 2025 aufzuholen“, erklärt

er. Visibilität gebe dabei der hohe Auftragsbestand von 54,6 Mio. Euro, zu dem „nach Ende des Quartals noch etwas hinzugekommen ist.“

Dennoch fiel die Aktie (16,80 Euro; DE000A0MSN11) seit Jahresbeginn um 50%, genauso stark wie die Gewinnschätzungen der Analysten. Für 2025 wurde der Konsens um 25% gekappt, was überzogen sein dürfte. Schon auf Basis der derzeitigen Analystenschätzungen sind das 12-Monats-Forward-KGV mit 16 und das EV/EBIT-Multiple mit 8 im historischen Vergleich attraktiv (KGV: 19; EV/EBIT: 10). Wird die Delle tatsächlich 2025 überwunden, signalisieren beide Multiples deutliches Kurspotenzial.

▣ **Wir steigen bei Nynomic ein. Der Stopp landet auf dem Corona-Tief vom März 2020 bei 11,00 Euro.** *kdb*